

kultunews
präsentiert

kultumovies

DAS KINOMAGAZIN * DIE BESTEN FILME 1 | 2025



Neue Filme Juror #2 | Kundschafter des Friedens 2 | Kneecap
Nosferatu – Der Untote | Der Graf von Monte Christo
Die leisen und die großen Töne | Das Mädchen mit der Nadel

Stars Hugh Grant | Robbie Williams | Henry Hübchen | Bill Skarsgård
Lily-Rose Depp | Daniel Craig | Vic Carmen Sonne | Leonie Benesch



AB 16. JANUAR NUR IM KINO

NICHOLAS
HOULT

TONI
COLLETTE

J.K.
SIMMONS

UND KIEFER
SUTHERLAND

IN CLINT EASTWOOD FILM

JUROR #2

Gerechtigkeit ist blind. Schuld sieht alles.

MUSIC BY MARK MANCINA WRITTEN BY JONATHAN ABRAMS
PRODUCED BY TIM MOORE, p.g.a. JESSICA MEIER, p.g.a. ADAM GOODMAN MATT SKIENA
PRODUCED AND DIRECTED BY CLINT EASTWOOD



LIEBE LESER:INNEN

Sie stecken wie ich noch mitten in der Vorweihnachtszeit, und doch ist dies bereits das Januar-Heft. Sehen Sie das absolut von der positiven Seite: Wenn es auf Silvester zugeht, ist eh bereits eine ganz anderes Zeitgefühl dominierend, und auf das können Sie sich jetzt schon mit dem Kinoprogramm vorbereiten, das wir für Sie gesichtet haben und entsprechend Empfehlungen aussprechen. Die reichen von der Komödie über das Drama bis hin zum Abenteuerfilm. Oder darf es vielleicht was mit Vampiren sein? Was auch immer Sie bevorzugen:

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit im Kino! Und kommen Sie gut ins neue Jahr!

BRADY CORBET

Venedig verleiht Flügel! Und diese Flügel des Silbernen Löwen für die Beste Regie beim Filmfest von Venedig im September kann Brady Corbet auch gut gebrauchen, er sieht nämlich echt geschafft aus und kann etwas Leichtigkeit vertragen. Kein Wunder - hat der frühere Schauspieler („Funny Games US“, „Melancholia“) doch volle sieben Jahre an dem dreieinhalbstündigen Epos **Der Brutalist** (ab 30. 1. im Kino) gearbeitet und den Film für nur zehn Millionen Euro komplett in Budapest und auf dem klassischen Filmmaterial für Epen gedreht: Zelluloid. Das Drama handelt von dem fiktiven ungarischen Architekten László Tóth (Adrien Brody), der den Holocaust überlebt hat und in die USA auswandert, wo er mit brutalistischen Bauten einen Ausdruck für seine zerrissene Seele findet und mit ihnen die Welt prägen will. Der Film wurde sieben Mal für den Golden Globe nominiert und ist auch bei der Oscar-Vergabe im Rennen. vs



Foto: Universal Pictures



Foto: © TOBIS Film GmbH

ROBBIE WILLIAMS

Wer Frank Sinatra, Sammy Davis Junior und Dean Martin schon als Kind anhimmelt, landet zwangsläufig irgendwann auf der Bühne. Für Popstar Robbie Williams war der Weg ins Rampenlicht also immer alternativlos. Umso erstaunlicher, dass er in seinem Biopic **Better Man - Die Robbie Williams Story** (ab 2. 1. im Kino) weder von sich selbst noch von einem Schauspieler, der ihm ähnelt, verkörpert wird sondern von einem Affen. Ja, wirklich: von einem Affen. Er selbst habe sich zeit seines Lebens eh unterentwickelt gefühlt, heißt es gleich zu Beginn. Da liegt die Idee, einen computeranimierten Primaten als Hauptdarsteller einzusetzen, doch auf der Hand. Zumal die Abgründe, in die der Film blickt, keinem Menschen zu wünschen sind. fe

Heretic

Glaube oder Zweifel? Im Horrorkammerspiel „Heretic“ wird die Religion auf die Probe gestellt – doch der eigentliche Horror lauert ganz woanders.

Eigentlich verbietet es ihnen ihre Religion, ein Haus zu betreten, in dem gerade keine Frau anwesend ist. Als die beiden jungen mormonischen Missionarinnen Schwester Barnes (Sophie Thatcher) und Schwester Paxton (Chloe East) beim charismatischen Mr. Reed (Hugh Grant) an der Haustür klingeln, machen sie jedoch eine Ausnahme. Schließlich regnet es in Strömen, und Mr. Reed beteuert, seine Frau bereite gerade in der Küche einen Blaubeerkuchen vor: Knusper, knusper, knäuschen. Kaum ist die Tür mit einem Zeitschloss verriegelt, stellen sich Gattin und Gebäck als Lüge heraus, und der bibelfeste Mr. Reed dreht den Spieß um, stellt die Schwestern vor eine alles entscheidende Wahl: Glaube oder Zweifel?

Beginnt „Heretic“ zunächst als gemütliches Horrorkammerspiel, das sich sogar humoristische Einlagen wie etwa die Szene gönnt, in der Schwester Barnes in leiser Vorahnung und in Zeitlupe eine Duftkerze umdreht, die ein Blaubeerkuchen-Etikett und damit die gemeine Falle offenbart, wird es schlagartig bedrückend düster. Verstärkt durch einen herausragenden Hugh Grant, der sich im Grunde selbst spielt: netter Onkel mit einem Hang zur Überheblich-

keit – ganz schön psycho also. Und so fährt auch der Film von Scott Beck und Bryan Woods in vielen Belangen zweigleisig: zwischen Grusel und Geselligkeit, Religionskritik und Legitimation, irdisch und übernatürlich. So finden sich die beiden Gotteschwestern plötzlich in einem Labyrinth wieder und wohnen einer echten Wiederauferstehung bei.

Das Beste und womöglich Wichtigste passiert jedoch noch, bevor sich die Missionarinnen entscheiden müssen, durch welche der beiden Türen (Glaube oder Zweifel) sie das Labyrinth

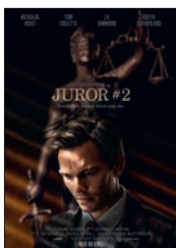




Juror #2

Clint Eastwood schickt den Geschworenen Justin Kemp in seinem neuesten Film, einem Gerichts drama, in ein moralisches Dilemma.

Foto: © 2024 Warner Bros. Entertainment Inc. All Rights Reserved



Drama

US 2024 | 114 Min.

Regie: Clint Eastwood
mit Nicholas Hoult,
Toni Collette,
Zoey Deutch

Für Fans

der Serie „Your Honor“

Ab 2. 1. im Kino

Das Glück scheint für Justin Kemp (Nicholas Hoult) perfekt zu sein. Nachdem er und seine Frau Allisson (Zoey Deutch) ihr erstes Kind verloren haben, steht die Geburt ihres gemeinsamen Sohnes nun kurz bevor. Obwohl er seiner Frau in den letzten Wochen der Schwangerschaft lieber zur Seite stehen möchte, muss Kemp stattdessen als zufällig ausgewählter Geschworener vor Gericht erscheinen. Hier wird der Fall an einer jungen Frau verhandelt, die nach einem Streit von ihrem gewalttätigen Freund wohl vorsätzlich überfahren wurde. Für die Staatsanwältin und angehende Politikerin Faith Killebrew (Toni Collette) steht der Schuldige früh fest, und sie kann die Geschworenen überzeugen. Nur in Justin Kemp wächst eine Befürchtung: Nachdem der genaue Ablauf des Geschehens im Prozess dargestellt wurde, deutet für ihn alles darauf hin, dass er selbst die Frau auf der nächtlichen Landstraße unabsichtlich überfahren hat, wovon aber außer ihm niemand etwas ahnt. Kemp steckt in einem Dilemma: Lässt er einen Unschuldigen ins Gefängnis gehen, oder stellt er sich und zerstört so sein Leben und das Glück seiner jungen Familie? Hinter den

verschlossenen Türen des Geschworenenzimmers beginnt sein einsames Ringen um ein Urteil gegen sich selbst und der Kampf gegen sein eigenes Gewissen. Der Regisseur des Films ist kein Geringerer als Clint Eastwood. Wie es der fast 95-jährige nach Werken wie „Gran Torino“ und „Million Dollar Baby“ einmal mehr schafft, ein großartiges Ensemble zu führen, ist eindrucksvoll. Auch wenn sein vielleicht letzter Film wahrscheinlich keinen Oscar gewinnen wird, ist das packende Gerichts drama ein solider Thriller um Schuld und Sühne. *rw*



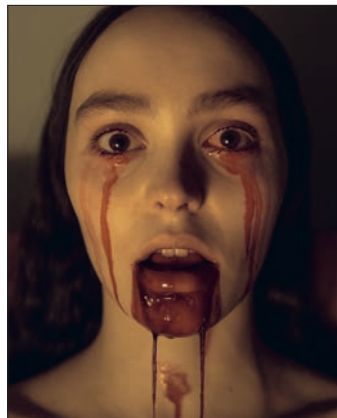
Schauspieler Nicholas Hoult bei der Premiere in Los Angeles.

Foto: Warner Bros.

Kundschafter des Friedens 2

In „Kundschafter des Friedens 2“ geht die tattergreisige DDR-Geheimdiensttruppe um den Helden Falk nach Kuba und mischt das letzte verbliebene sozialistische Land auf, wo Korruption herrscht und der Ausverkauf an die USA droht. Am Anfang aber steht die Beerdigung des früheren Geheimdienstchefs Markus Fuchs (die Figur ist an den echten Geheimdienstchef Markus Wolf angelehnt, die gleiche Figur taucht auch in der „Deutschland“-Serie auf). Als dessen Tochter Helene (Corinna Harfouch) ihren früheren Geliebten Falk bittet, ihr zu helfen, verfällt der ihr erneut und fliegt gemeinsam mit seinem Team auf die Karibikinsel. Dort darf der von Winfried Glatzeder gespielte Romeoagent Harry wieder aktiv werden bis hin zum queeren Coming-out, während Katharina Thalbach die mit der alten DDR-Überwachungstechnik vertraute Tamara spielt. Thomas Thieme komplettiert in der Rolle des Locke das Quartett, das die Ernst-Thälmann-Insel auf Kuba vor der kapitalistischen Übernahme retten soll. Wer denkt, die Insel sei eine Erfindung: Es gibt sie wirklich, und Fidel Castro hat sie in der Tat 1972 dem DDR-Staatschef Erich Honecker geschenkt. Auch der zweite Teil ist eine Mischung aus „James Bond“-Verulung und „Ocean's Eleven“, aber diesmal auch eine Hommage an die frühen Ideale des Sozialismus. *jw*

Komödie DE 2024 | 96 Min. | Majestic Filmverleih | Regie: Robert Thalheim | mit Henry Hübchen, Katharina Thalbach, Thomas Thieme **Für Fans von** „Kundschafter des Friedens“ | Ab 23. 1. im Kino



Nosferatu - Der Untote

Es ist kein großes Geheimnis, dass dies schon immer das Herzensprojekt des amerikanischen Regisseurs Robert Eggers war. Seit er als Neunjähriger Max Schreck als todbringenden Graf Orlok in F. W. Murnaus Verfilmung von 1922 sah, träumte Eggers davon, den legendären Vampir wieder aus der Gruft zu holen. Nachdem er sich mit Werken wie „The Witch“, „The Lighthouse“ und „The Northman“ erfolgreich im Gothic-Genre etabliert hat, ist es nun an der Zeit

für seine Meisterprüfung. Man merkt Eggers' Film die große Liebe zum Original und auch zu Werner Herzogs fiebriger „Nosferatu“-Version mit Klaus Kinski an. Ob das ausreicht, um echte Horrorfans zu befriedigen, wird sich zeigen. Eggers bleibt mit seiner Geschichte jedenfalls nah an der literarischen Vorlage „Dracula“ von Bram Stoker und holt sich bei so unterschiedlichen Filmen wie „The Innocence“ von Jack Clayton, „Svengali“ von Archie Mayo und sogar „Schreie und Flüstern“ von Ingmar Bergman Inspiration für den visuellen Look. Mit „Pennywise“-Darsteller Bill Skarsgård („Es“) ist der Vampirfürst treffend besetzt, Skarsgård aber ist unter mehreren Schichten Make-up nicht wiederzuerkennen. Lily-Rose Depp und Nicholas Hoult als verfluchtes Ehepaar Hutter retten den Film mehrfach vor Willem Dafoes etwas anstrengendem Overacting in der Rolle des Professor Albin Eberhart von Franz. *rw*

Horror US 2024 | 132 Min. | Universal Pictures | Regie: Robert Eggers | mit Bill Skarsgård, Lily-Rose Depp, Nicholas Hoult **Für Fans von** „Bram Stoker's Dracula“ | Ab 2. 1. im Kino

EIN FILM VON
MATTHIEU DELAPORTE UND
ALEXANDRE DE LA PATELLIÈRE

PIERRE NINEY



DER GRAF VON MONTE CHRISTO

NACH DEM MEISTERWERK VON
ALEXANDRE DUMAS



Trailer & Tickets

AB 23. JANUAR
IM KINO



Der Graf von Monte Christo

Nachdem sie beim actiongeladenen Mantel- und Degen-Doppel „Die drei Musketiere - D'Artagnan“ und „Die drei Musketiere - Milady“ noch für das Drehbuch verantwortlich waren, haben sich Matthieu Delaporte und Alexandre de La Patellière nun auf die Regiestühle begeben, um ein 40 Millionen teures Historienepos auf die Leinwand zu bringen, das wie zu erwarten protzt, aber auf überraschend viel Sinnlichkeit setzt. Als ausgewiesene Dumas-Fans bleiben die beiden Regisseure dabei nah am Originalmaterial: Unschuldig und durch die Verschwörung dreier mächtiger Männer landet der junge Seefahrer Edmond Dantès (Pierre Niney) im Kerker der

widmen sich die restlichen zwei in aller Detailfülle dem Racheplan. Wer Action erwartet, wird aber enttäuscht. Stattdessen verfolgen die Zuschauer:innen die am Reißbrett geplante Rache, vom kalkulierten Vertrauensaufbau bis zum so befriedigenden Zuschneiden der Falle. Die epische Breite, in der dies geschieht, ist dem Historienepos nur angemessen. Delaporte und de La Patellière ist ein magischer Kostümfilm gelungen, der eine kindliche Faszination an solcherart Geschichten kitzelt und natürlich nie ganz auf genreinhärente Degenduelle und großgestigene Szenen vor der malerischen Kulisse Südfrankreichs verzichtet. *fe*



Historiendrama

BE/FR 2024 | 178 Min.

Capelight Pictures

Regie: Matthieu

Delaporte und

Alexandre de La

Patellière

mit Pierre Niney,

Bastien Bouillon,

Anaïs Demoustier

Für Fans von

„Die drei Musketiere“

Ab 13. 1. im Kino



Kneecap

Biopic

GB/IE 2024 | 105 Min.

Atlas Film

Regie: Rich Peppiatt

mit Naoise Ó Cairealláin,

Liam Óg Ó Hannaidh,

JJ Ó Dochartaigh

Für Fans von

„Trainspotting“, „8 Mile“

& „Snatch - Schweine

und Diamanten“

Ab 23. 1. im Kino

„Filme über Belfast fangen eigentlich immer so an“, sagt Rapper Mo Chara aus dem Off. Es folgen grobkörnige Nachrichtenmitschnitte von explodierenden Autos, schnell aneinandergereiht. „Dieser hier allerdings nicht“. Wir wechseln abrupt zu einer geheimen katholischen Messe, die von der Polizei gesprengt wird, weil sie diese für ein Trainingslager der IRA hält. Arlo Ó Caireallain (Michael Fassbender), Vater des Rappers Móglai Bap (Naoise Ó Caireallain), der tatsächlich bei der IRA ist, zeigt dem über der Versammlung schwebenden Hubschrauber den Mittelfinger. Es ist die Taufe seines Sohnes. Was folgt, ist eine atemlose Mischung aus Drama und Comedy, die näher an einem Guy-Ritchie-Film ist als an einem klassischen Biopic. Die Entstehungsgeschichte der Band Kneecap fühlt sich zu wild an, um wahr zu sein. Und doch gelingt es dem Trio, das sich nicht nur selbst spielt,



Foto: Kory Mello (Obscured Pictures)

sondern auch das Drehbuch gemeinsam mit Regisseur Rich Peppiatt geschrieben hat, mehr aus seiner Geschichte zu machen als Unterhaltung. „Kneecap“ schafft es auch mühelos, wichtige Themen wie den britischen Kolonialismus und die soziale Realität von West-Belfast zu verhandeln, ohne dabei in Schiefelage zu geraten. *jl*

Die leisen und die großen Töne



Thibaut ist als Dirigent weltweit gefeiert, als er erfährt: Er hat Leukämie. Seine Schwester bietet sich als Knochenmarkspenderin an, allerdings ist ihr Genmaterial nicht kompatibel mit seinem, wie sich herausstellt, sind sie nicht einmal verwandt: Thibaut wurde als Säugling adoptiert. Weswegen er sich auf die Suche macht nach einem Bruder, der laut der Adoptionsunterlagen existieren muss. Er findet: Johnny. Der lebt in einer unter dem Strukturwandel ächzenden nordfranzösischen Industriestadt, jobbt in der Werkskantine und spielt Posaune im Bergmannsorchester ... Es gibt im französischen Unterhaltungskino eine Schiene, in der zwei extrem unterschiedliche Charaktere durch einen Schicksalsschlag zusammenfinden, das erfolgreichste Beispiel ist wahrscheinlich „Ziemlich beste Freunde“ von 2011. Auch Emmanuel Courcol scheint dieses Muster auf den ersten Blick zu bedienen: Recht vorhersehbar wird die Annäherung zwischen den beiden Brüdern erzählt,

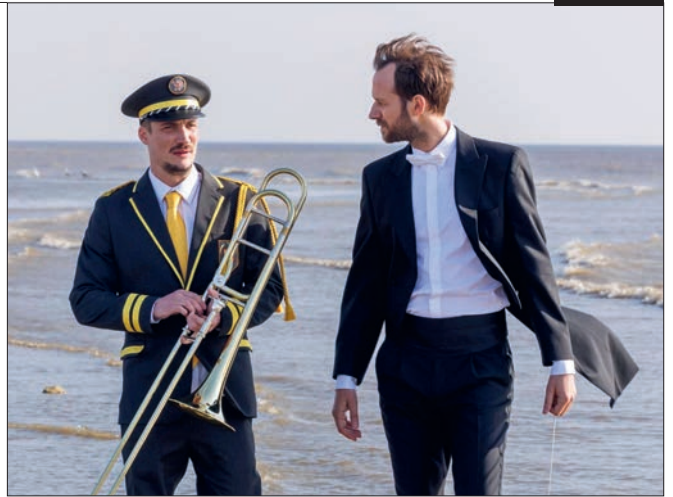


Foto: Neue Visionen Filmverleih

Tragikomödie

FR 2024 | 103 Min.

Neue Visionen

Regie: Emmanuel Courcol
mit Benjamin Lavernhe,
Pierre Lottin, Sarah Suco

Für Fans von

„Ziemlich beste Freunde“,
„Halt auf freier Strecke“

Ab 26. 12. im Kino

natürlich entpuppt sich Jimmy als verstecktes Talent, natürlich steckt hinter Thibaults Erfolgsfassade ein verzerrter Typ. Aber hinter der Konvention der Tragikomödie erzählt der Film auch etwas von den Gegensätzen zwischen Arm und Reich, zwischen Stadt und Provinz, und dass Courcol trotz der heiteren Grundhaltung am Ende kein Happy End herbeifantasiert, macht seinen Film origineller, als man zunächst erwartet hätte. Benjamin Lavernhe und Pierre Lotin spielen hier echte Menschen, und wenn diese echten Menschen etwas miteinander anfangen können, dann können wir das auch, trotz der Formelhaftigkeit des Drehbuchs. *fs*



PHOENIX GAGA
JOKER
FOLIE À DEUX
DIE WELT IST EINE BÜHNE



AB 2. JANUAR
ALS BLU-RAY, DVD, 4K ULTRA HD
UND DOWNLOAD



Soundtrack Album on Interscope Records/WaterTower Music



© 2024 Warner Bros. Entertainment Inc. © & TM DC. All rights reserved.



WARNER BROS.
HOME ENTERTAINMENT



Queer

Es ist keine große Nachricht, dass Ex-Bond Daniel Craig einen queeren Mann spielt, denn das hat der 56-jährige Brite schon in den „Knives out“-Filmen als Detektiv Benoit Blanc getan. Wenn Luca Guadagnino mit „Queer“ den gleichnamigen autobiografischen Roman von William S. Burroughs mit ihm in der Hauptrolle verfilmt hat, ist eher die Frage spannend: Bekommt Craig jetzt endlich seine Oscar-Nominierung? Es gibt eine spektakuläre Schlusszene, doch

noch grandioser ist, wie Craig im ersten Teil des Films den verletzlichen und verunsicherten Lee gibt, der in Mexiko-Stadt der 1940er dem viel jüngeren Exsoldaten Allerton (Drew Starkey) nachstellt. Zwar bekommt er ihn zwischen Heroin und unfassbar viel Alkohol schließlich ins Bett – doch ist der nur an dessen finanziellen Zuwendung interessiert? Lee will per Telepathie die Bindung festigen, und so ziehen die beiden Männer im zweiten Teil des Films tief in den südamerikanischen Dschungel, um eine ganz bestimmte Lianenart zu finden. Explizite Sexszenen, Nirvana-Songs, zahllose Zitate und Anspielungen auf Lynch und Kubrick, aber auch auf „Indiana Jones“: Nicht nur Craig, auch Regisseur Guadagnino dürfte mit diesem irren intellektuellen Trip in die Oscar-Vergabe eingreifen. cs



Drama

IT/US 2024 | 135 Min.

Mubi

Regie: Luca Guadagnino
mit Daniel Craig, Drew Starkey, Lesley Manville

Für Fans von

„Naked Lunch“, „Kill your Darlings – Junge Wilde“

Ab 2. 1. im Kino



Drama

DK/PL/SE 2024 | 115 Min.

Mubi

Regie: Magnus von Horn
mit Vic Carmen Sonne,
Trine Dyrholm,
Besir Zeciric

Für Fans von

David Lynch oder
Lars von Trier

Ab 9. 1. im Kino

Das Mädchen mit der Nadel

Wenn ein schwedischer Regisseur in Polen lebt und einen Film dreht, kann der nur von Dänemark in Los Angeles als Kandidat für einen Oscar eingereicht werden: In Magnus von Horns Drama „Das Mädchen mit der Nadel“ ist dieses Mädchen eine junge Arbeiterin in Kopenhagen gegen Ende des Ersten Weltkriegs, die mitten im Film eigenhändig abtreiben will, was allerdings nicht klappt. Karoline heißt die von Vic Carmen Sonne gespielte arme, aber taffe Frau, die von der zwielichtigen Dagmar (Trine Dyrholm) gerettet wird. Doch wie in allen anderen Fällen in diesem Film auch: Niemand agiert selbstlos. Dagmar vermittelt Babys gegen Geld an wohlhabende Familien, was bis auf das Geld eine Lüge ist ... Magnus von Horn hat gemeinsam mit Kameramann Michał Dymek ein Drama in düsterem Steampunk-Schwarz-



Foto: Mubi

Weiß gedreht, in dem sich Moral kaum jemand leisten kann. Karolines Mann, ein versehrter Kriegsheimkehrer, wird von ihr verstoßen und verdingt sich als Kuriosität in einem Zirkus, Karoline selbst wird von ihrem Chef ebenfalls verstoßen, nachdem er sie geschwängert hat. Am Ende sprechen die Instanzen, Zusammenhalt gibt es nur im Zirkus. *ju*



► Joker: Folie à deux

In der Fortsetzung zu „Joker“ über den gleichnamigen Comicschurken begibt sich Regisseur Todd Philipps auf überraschende Abwege. Denn statt erneut auf düstere Gewalt zu setzen, inszeniert er den Film als Musical, das sich vor allem im Kopf von Arthur Fleck (Joaquin Phoenix) abspielt. Der wartet nach dem

ersten Teil in der Psychiatrie auf seinen Prozess. Hier verliebt er sich in Lee Quinzel (Lady Gaga), die ebenso wie er unter Wahnvorstellungen leidet. Bald singen die beiden Liebesduette, doch auf Arthur wartet noch immer der Richter ...

DVD und Blu-ray von Warner Bros., ab 2. 1.



► Treasure - Familie ist ein fremdes Land

Nach dem autobiografischen Roman „Zu viele Männer“ von Lily Brett: Die New Yorker Journalistin Ruth (Lena Dunham) reist zusammen mit ihrem verwitweten Vater Edek (Stephen Fry) nach Polen, wo Edek einst seine Familie im Holocaust

verlor. Anfangs sträubt sich Edek gegen die Begegnung mit seinen Traumata, doch dann nähern sich Vater und Tochter einander an.

DVD und Blu-ray von Alamo, ab 23. 1.



► Alles fifty fifty

„Milan ist ein glückliches Scheidungskind“, sagen Marion (Laura Tonke) und Andi (Moritz Bleibtreu) über den gemeinsamen Sohn: Sie haben die Erziehung fifty-fifty aufgeteilt. Doch Auffälligkeiten in der Schule beweisen das Gegenteil. Also auf zum gemeinsamen Familienurlaub in Italien! Beim Versuch, die

Erziehungslücken bei ihrem Sohn zu schließen, kommen sich auch Marion und Andi wieder näher ...

DVD von Leonine, ab 10. 1.

IN SEINEM SPIEL
BIST DU NUR EINE FIGUR.



HUGH GRANT
HERETIC

AB 26. DEZEMBER IM KINO



Foto: Square One

La Cocina - Der Geschmack des Lebens

Die junge Mexikanerin Estela (Anna Diaz) ist fassungslos vor Glück. Eben erst in New York gelandet, ergattert sie einen Job in einer Restaurantküche in Manhattan. Wie die meisten ihrer multinationalen Kolleg:innen des riesigen Touristenschuppens hat sie keine Papiere, aber glaubt noch an den Traum von Freiheit und Aufstieg. In gestochen scharfen Schwarz-Weißbildern und langen, perfekt durchchoreografierten Plansequenzen folgt der mexikanische Regisseur Alonso Ruizpalacios Estela in den Bauch des Restaurants, drängt sich mit der Kamera durch die engen Gänge und Herdstationen, wo das Küchenpersonal

hektisch, aber in genau aufeinander abgestimmten Handlungsabläufen die Bestellungen abarbeitet. Ruizpalacios macht diese Küche zu einer Metapher für die Abgründe der US-Einwanderungspolitik, für Ausbeutung und falsche Hoffnungen. Zudem brodelt es in der Küche auch untereinander, es ist Geld aus der Restaurantkasse verschwunden. Zugegeben, „La Cocina“ ist etwas lang geraten und Ruizpalacios trägt dick auf. Aber nach dem furiosen Finale sinkt man erschöpft und immer noch staunend in den Kinosessel. *ascho*



Drama

MX/US 2024 | 140 Min.

Square One Entertainment

*Regie: Alonso Ruizpalacios
mit Raúl Briones, Rooney
Mara, Anna Diaz*

Für Fans von

*„She Chef“ (2023) und der
Serie „The Bear“ auf
Disney+*

Ab 16. 1. im Kino

September 5



Thriller

DE 2024 | 99 Min.

Constantin Film

*Regie: Tim Fehlbaum
mit Peter Sarsgaard, John
Magaro, Leonie Benesch*

Für Fans von

„München“

Ab 9. 1. im Kino

Die Olympischen Spiele 1972 in München begannen als großes Friedensfest und endeten in einer Katastrophe. Am 5. September, dem zehnten Tag der Wettkämpfe, überfiel ein palästinensisches Terrorkommando den Wohnkomplex der israelischen Ringer Mannschaft und nahm elf Mitglieder als Geiseln. Die ganze Geschichte bis hin zum tragischen Ende des gescheiterten Befreiungsversuches ist bekannt. Der deutsche Regisseur Tim Fehlbaum zeigt jetzt in „September 5 – The Day Terror went live“ das historische Geschehen aus einer völlig neuen Perspektive: Das Team des US-Fernsehsenders ABC wird von den Ereignissen, die sich in unmittelbarer Nähe ihres provisorischen Studios abspielen, völlig überrumpelt. Sportreporter, die eben noch über die Schwimm- und Fechtwettbewerbe berichtet haben, müssen ein Selbstverständnis als politische Berichterstatter entwickeln und als Beobachter aus der ersten Reihe berichten. Es kommt zu Ränkespielen innerhalb des Teams und Konkurrenzkämpfen mit anderen Sendern. Dramatisch wird es, als die Journalisten realisieren, dass die Terroristen

über die TV-Geräte in Echtzeit mitverfolgen, was außerhalb des Olympischen Dorfes geplant wird. Mitten in diesen turbulenten Stunden versucht die deutsche Dolmetscherin Marianne (Leonie Benesch) zwischen allen Seiten zu vermitteln. Ohne Effekthascherei und unnötige Erzählstränge hat Regisseur Fehlbaum („Hell“) seinen Film eher als einen Medienthriller angelegt und die Konflikte der handelnden Personen beleuchtet. Auf eine klare Aussage oder Position angesichts der aktuellen politischen Lage im Nahen Osten verzichtet das dichte Kammerpiel weitgehend. Dass der Kinostart mehrfach verschoben wurde, ist aber ein Indiz dafür, wie aufgeladen das Thema ist. *rw*



Foto: Constantin Film



Foto: Stonewood Film e. V.

Hundslinger Hochzeit



Komödie

DE 2024 | 94 Min.

Stonewood Film

Regie: Christina Baumer
mit Christina Baumer,
Walter Schuster,
Judith Riehl

Für Fans von

Heimatfilmen wie den
Eberhofer-Krimis oder dem
Fernsehfilm „Die Kirche
bleibt im Dorf“

Ab 16. 1. im Kino

Kneipenkrieg in Hundsling: Als Magdalena (Christina Baumer, sie hat auch das Drehbuch geschrieben und Regie geführt) aus London nach Hundsling zurückkehrt, wo gerade ihre Mutter gestorben ist und jetzt beerdigt wird, gerät sie mitten in einen Kneipenkrieg mit der Wirtin Peggy und deren Sohn Antonio. Die haben das bessere Konzept, und Magdalena bedient sich zunehmend unlauterer Methoden – vom Abführmittel für die Gäste bis zur Meerschweinchenplage im Konkurrenzgasthof. Christina Baumer gelingt mit dieser Low-Budget-Produktion ein erstaunlich konziser Film mit viel subtilem Humor, durchgehend gutem Schauspiel und einer Geschichte, die mit offener Liebe und Queerness städtische Themen ganz selbstverständlich in die Oberpfalz und damit in die Provinz bringt, ohne die ländlichen Themen zu vernachlässigen: Tradition, Stammtischparolen, Stänkereien hinter der Hand und ein Happy End mit Liebe. Eine Frage bleibt allerdings: Wieso sollen in dieser Region, die für ihr Bier berühmt ist, nicht zwei Kneipen in einem Dorf existieren können? Hier herrscht schließlich die höchste Brauereidichte in ganz Deutschland! *ju*





Lars Eidinger in „Das Licht“

Foto: Frederic Bätjer / X-Verleih AG

Die Berlinale eröffnet mit Tom Tykwers Film „Das Licht“

Der US-amerikanische Regisseur Todd Haynes („May December“, „Vergiftete Wahrheit“) wird Jurypräsident der **Berlinale 2025**. Haynes gilt als Wegbereiter des New Queer Cinema. Derweil wurde auch bekannt, welche Ausrichtung die Sektion **Berlinale Talents 2025** haben wird. Sie steht diesmal unter dem Motto „Mutig zuhören – Filmische Erzählungen in Zeiten der Dissonanz“. Ziel ist es, damit „die Erforschung der Kommunikation durch Film fortzusetzen“. Die Berlinale wird vom 13. bis 23. Februar 2025 laufen. Als Eröffnungsfilm am 13. Februar wird „Das Licht“ (kommt am 20. 3. in die Kinos) gezeigt, es ist Tom Tykwers erster Spielfilm seit „Ein Hologramm für den König“, der 2016 in die Kinos kam. Tykwer hat seitdem gemeinsam mit den Regisseuren Hendrik Handloegten und Achim von Borries nur die Historienserie „Babylon Berlin“ gedreht, an deren fünfter und letzter Staffel die Drei auch aktuell wieder arbeiten.



FILMFESTIVALS IM JANUAR

Stuttgarter Filmwinter Festival for Expanded Media
15.–22. 1. Stuttgart
filmwinter.de

Filmfestival Triest
16.–24. 1. Triest
triestefilmfestival.it

London Short Film Festival
17.–26. 1. London
shortfilms.org.uk

Festival Premiers Plans d'Angers
18.–26. 1. Angers
www.premiersplans.org/festival

Filmfestival Max Ophüls Preis
20.–26. 1. Saarbrücken
ffmop.de

Solothurner Filmtage
22.–29. 1. Solothurn
www.solothurnerfilmtage.ch

Sundance Film Festival
23. 1.–2. 2. Sundance
festival.sundance.org

Internationales Göteborg Filmfestival
24. 1.–2. 2. Göteborg
goteborgfilmfestival.se

kulturmovies
präsentiert von *kulturnews*
wird herausgegeben von der
bunkverlag GmbH
Friedensallee 7-9
22765 Hamburg

fon 040 399 295-0
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

Chefredakteur (v.i.S.d.P.)
Carsten Schrader
cschrader@bunkverlag.de

Redaktion
Jürgen Wittner (jw)

Texte
Felix Eisenreich (fe), Matthias Jordan (mj)
Jonah Lara (jl), Axel Schock (ascho)
Carsten Schrader (cs), Falk Schreiber (fis)
Volker Sievert (vs), Rolf Wütherich (rw)

Praktikant
Matthias Hilge (mh)

Grafik
Anna Diem

Anzeigen
Joern Christiansen
fon 040 39 92 95-15
E-Mail jchristiansen@bunkverlag.de

Disposition, Abo/Leserservice
kulturcom@bunkverlag.de

Anzeigenschluss für Ausgabe 2/25:
20. 1. 2024
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025

Bei Gewinnspielen ist der Rechtsweg
ausgeschlossen.

Von
LUCA GUADAGNINI

QUEER

DANIEL
CRAIG

„DANIEL CRAIG BRENNT EIN
LOCH IN DIE LEINWAND“


THE HOLLYWOOD REPORTER

„ÜBERWÄLTIGEND WOLLÜSTIG
UND ANSPIELUNGSREICH“

THE TELEGRAPH

„WIRD EUCH UMHAUEN UND
DAS HERZ BRECHEN“

INDIEWIRE

MUBI 

AB 2. JANUAR
IM KINO

PREVIEWS
AB 25. DEZEMBER

mubi.com/queer

Henry
HÜBCHEN

Katharina
THALBACH

Corinna
HARFOUCH

Thomas
THIEME

Winfried
GLATZEDER

Alberto
RUANO

KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS 2

Ein Film von **ROBERT THALHEIM**



TRAILER ANSCHAUEN



www.KundschafterDesFriedens2.de [/Kundschafterdesfriedens](#) [@majestic.film](#)

KUNDSCHAFTER

EDF

arte

MBB

MDM

nordmedia

MY MEDIA GROUP

FEV

Quotenmeter

PROFIL FILM

chechromix

WARNER BROS.

MAJESTIC

AB 23. JANUAR IM KINO